



LERNEN VON MENSCHEN MIT DEMENZ: IMPULSE FÜR DIE EIGENE KOMMUNIKATION

Einfühlsame Ansätze zur Verbesserung
zwischenmenschlicher Verständigung

Die 6 A's der Demenz

Die richtigen Begriffe – kurz und verständlich eingeordnet



1 Amnesie

Gedächtnisstörung: Kurzzeitgedächtnis lässt nach; neue Informationen werden rasch vergessen.

3 Agnosie

Wahrnehmungsstörung: Gegenstände oder vertraute Personen werden nicht mehr erkannt.

5 Abstraktionsverlust

Logisches Denken, Planen und das Einschätzen von Zusammenhängen fällt schwer.

2 Aphasie

Sprachstörung: Sprechen und Verstehen sind erschwert; Worte fehlen oder werden umschrieben.

4 Apraxie

Handlungsstörung: Erlernte Abläufe gelingen nicht mehr, z. B. Besteck oder Kleidung nutzen.

6 Assessment-Störung

Urteils- und Kritikfähigkeit: Gefahren, soziale Normen und die eigene Situation werden schwer eingeschätzt.

Merksatz: Die 6 A's beschreiben Veränderungen – nicht Absicht oder Charakter.

Sie helfen, Verhalten besser einzuordnen und unterstützend zu reagieren.

Dialektwörter

Was verstehst du – und was klingt fremd?

Chuchichäschtli	Znüni	Gschwellti	Rüebli	Pfnüsel
Gluscht	Chrüsimüsi	Gfröörli	Anke	Nidel
				Plämpu
Güggel	Härdöpfel	Zvieri	Bsetzistei	Schnägg
				Tschutte
Gspänli	Finken	Natel	Velo	Töff
				Portemonnaie
Lisme	Gspröch	Schoggi	Müesli	Öpfel
				Chriesi
				Pflotsch
Gschpässig	Gäbig	Zmittag	Rägeboge	Hudelwätter
				Zäme
Luege	Gömmer?	plange	nöd	gäll?
				en Guete
				Merci vilmal

Sind sie die Leitung vom Team Blauen?

Ich bin ein Lost Engländer und seit ich bin auf diesem Schiff, ich bin verwirrt

Entschuldigung, ich hätte gerne ein Emms-Egg

Ich betrete das Zimmer einer Dame und sie meint: "Aha, das lästige Wimmerl ist wieder da!"

Was bleibt, wenn das Wort versagt?

Ein kurzer Moment zum Nachdenken

Kommunikation mit Menschen mit Demenz

ruhig, einfach, zugewandt

Verbindung statt Korrektur

**Erst Sicherheit schaffen,
dann Information geben.**

Menschen mit Demenz reagieren oft stärker auf Ton, Tempo und Haltung als auf genaue Worte.

1 Auf Augenhöhe beginnen

Blickkontakt suchen und ruhig ansprechen

2 Kurz & konkret sprechen

Ein Gedanke pro Satz – eine Frage nach der anderen.

3 Gefühle ernst nehmen

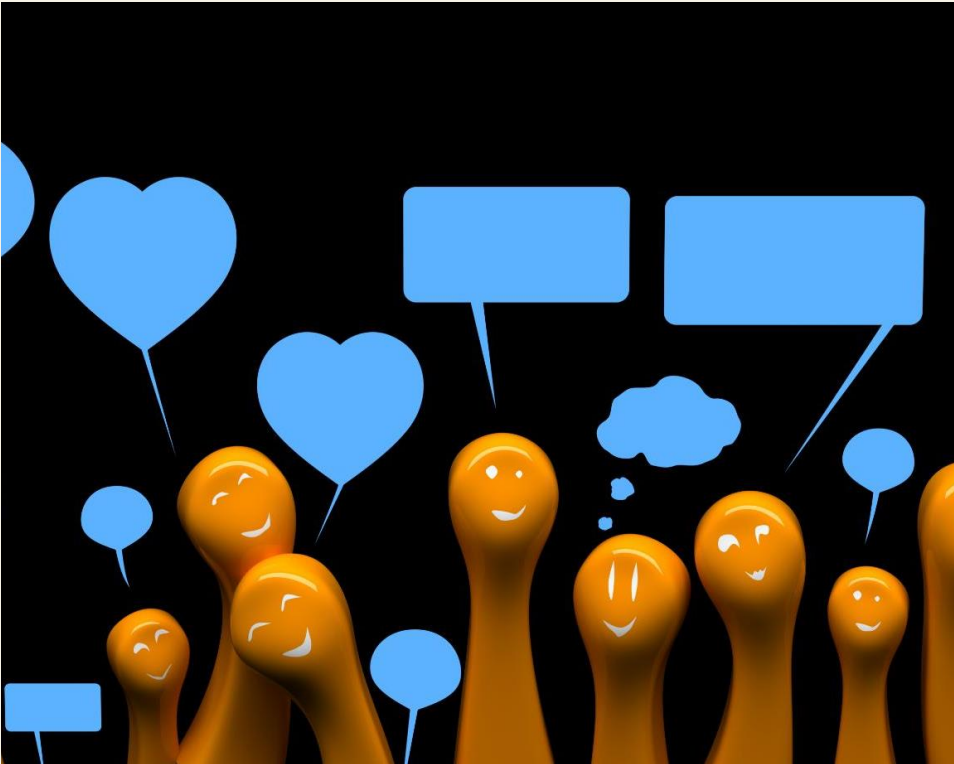
Emotionen spiegeln, Sicherheit geben und nicht vorschnell korrigieren.

4 Zeit lassen & nonverbal und verbal suchend reagieren um zu unterstützen

Pausen zulassen, Gesten nutzen und vertraute Hinweise geben.

**Leitfrage: Was braucht die Person jetzt, um sich sicher zu fühlen? –
Erlebensorientierte Kommunikation**

WAS WIR VON MENSCHEN MIT DEMENZ LERNEN KÖNNEN



Wichtigkeit von Emotionen

Emotionen und nonverbale Signale sind essenziell für gelingende Kommunikation bei eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten.

Einfachheit und Klarheit

Klare und einfache Sprache erleichtert das Verständnis und unterstützt die Verbindung zwischen Gesprächspartnern.

Sicherheit und Verlässlichkeit

Sicherheit und Verlässlichkeit schaffen die Grundlage für Vertrauen und erfolgreiche Kommunikation.

Beziehung vor Korrektur

Gesagtes wird besser angenommen, wenn Mitarbeitende sich verstanden und wertgeschätzt fühlen.

WIE KOMMUNIKATION GUT ANKOMMT

Klarheit

Ich formuliere klar, anschlussfähig und mit Blick auf das Gegenüber.

Tonalität und Haltung als Ressource

Ein wertschätzender Ton, Beziehung und innere Haltung stärken das Verstehen – über Worte hinaus.

Orientierung in Stresssituationen

Ruhe, kurze Botschaften und verlässliche Signale helfen Menschen, sicher zu reagieren.

Fokus auf gelingende Verständigung

Ziel ist es, Informationen so zu vermitteln, dass sie ankommen und Zusammenarbeit fördern.



BEWEGUNGSPARCOURS

Zitate von Renate:

Ich muss mich selbst lieben um andere zu lieben

– Wie kommuniziere ich mit mir selbst und wie wirke ich auf Andere?

Passt auf eure Gedanken auf!

